

# Göz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel.

## Personen:

Kaiser Maximilian.  
Göz von Berlichingen.  
Elisabeth, seine Frau.  
Maria, seine Schwester.  
Karl, sein Söhnchen.  
Georg, sein Nube.  
Bischof von Bamberg.  
Weislingen, }  
Adelheid von } an des Bischofs  
Walkdorf, } Hofe.  
Liebetrant, }  
Abt von Fulda.  
Olearius, beider Rechte Doktor.  
Bruder Martin.  
Hans von Selbitz.  
Franz von Sickingen.  
Lerze.  
Franz, Weislingens Nube.  
Kammerfräulein der Adelheid.  
Metzler, Sievers, Lint, Kohl, Wild, Anführer  
der rebellischen Bauern.

Hoffrauen, Hofleute, am Bambergischen Hofe.  
Kaiserliche Räte.  
Ratsherren von Heilbronn.  
Richter des heimlichen Gerichts.  
Zwei Nürnberger Kaufleute.  
Max Stumpf, Pfalzgräflicher Diener.  
Ein Unbekannter.  
Brautvater, }  
Bräutigam, } Bauern.  
Berlichingische, Weislingische, Bambergische  
Reiter.  
Hauptleute, Offiziere, Knechte von der Reichs-  
armee.  
Schenkwirt.  
Gerichtsdienner.  
Heilbronner Bürger.  
Stadtwache. Gefängniswärter.  
Bauern.  
Zigeunerhauptmann.  
Zigeuner. Zigeunerinnen.

## Erster Akt.

Schwarzenberg in Franken. Her-  
berge.

Metzler, Sievers am Tische. Zwei Reiters-  
knechte beim Feuer. Wirt.

Sievers. Hänfel, noch ein Glas Brant-  
wein, und meß christlich.

Wirt. Du bist der Rimmerfatt.

Metzler (leise zu Sievers). Erzähl' das  
noch einmal vom Berlichingen! Die Bam-  
berger dort ärgern sich, sie möchten schwarz  
werden.

Sievers. Bamberger? Was tun die hier?

Metzler. Der Weislingen ist oben auf'm  
Schloß beim Herrn Grafen schon zwei Tage;  
dem haben sie das G'leit geben. Ich weiß  
nicht, wo er herkommt; sie warten auf ihn; er  
geht zurück nach Bamberg.

Sievers. Wer ist der Weislingen?

Metzler. Des Bischofs rechte Hand, ein ge-  
waltiger Herr, der dem Göz auch auf'n Dienst  
lauert.

Sievers. Er mag sich in acht nehmen.

Metzler (leise). Nur immer zu! (Laut.)  
Seit wann hat denn der Göz wieder Händel  
mit dem Bischof von Bamberg? Es hieß ja,  
alles wäre vertragen und geschlichtet.

Sievers. Ja, vertrag' du mit den Pfaffen!  
Wie der Bischof sah, er richt' nichts aus und  
zieht immer den kürzern, froch er zum Kreuz  
und war geschäftig, daß der Vergleich zustand'  
käm. Und der getreueherzige Berlichingen gab  
unerhört nach, wie er immer tut, wenn er im  
Vorteil ist.

Metzler. Gott erhalte ihn! Ein recht-  
schaffner Herr!

Sievers. Nun denk', ist das nicht schänd-  
lich? Da werfen sie ihm einen Nuben nieder,  
da er sich nichts weniger versieht. Wird sie  
aber schon wieder dafür lausen.

Metzler. Es ist doch dumm, daß ihm der  
letzte Streich mißglückt ist! Er wird sich garstig  
erboht haben.

Sievers. Ich glaub' nicht, daß ihn lang was  
so verdrossen hat. Denk' auch, alles war aufs  
genaueste verkundschaft, wann der Bischof aus  
dem Bad käm, mit wieviel Reitern, welchen  
Weg; und wenn's nicht wär durch falsche Leut'  
berraten worden, wollt' er ihm das Bad ge-  
segnet und ihn ausgerieben haben.

Erster Reiter. Was räsoniert ihr von un-  
serm Bischof? Ich glaub', ihr sucht Händel.